

## KREBS (Cancer).

### EINLEITUNG.

Da häufig falsche Vorstellungen über dieses Leiden bestehen, soll ein längerer Aufsatz diesem Thema gewidmet werden. Ein Drittel aller Menschen stirbt am Krebs, und in vielen Fällen ist dieses Leiden ein natürlicher Ausgang des Lebens, weil der Krebs häufig ein Altersleiden ist. -- Der Krebs, oder wie man ihn auch nennt: die bösartige Geschwulst, ist keineswegs eine Kultur-Krankheit, sondern ein uraltes Leiden. Wir können heute an griechischen Statuen erkennen, dass die Bildhauer an Krebs leidende Personen als Modelle benutzten, freilich ohne es selbst zu wissen. Auch an ägyptischen Mumien konnte man feststellen, dass die Betroffenen an Krebs gelitten haben und gestorben sind. Übrigens fand man an den Mumien auch die Folgeerscheinungen der Tuberkulose, niemals aber die der Syphilis, die ein relativ junges Leiden der Menschheit ist. Die scheinbare Zunahme des Krebses während der vergangenen 50 Jahre hat zwei Ursachen. Die erste Ursache ist, dass die Diagnose "Krebs" mit Hilfe des Röntgenbildes und des Mikroskops jetzt viel leichter gestellt werden kann als früher. Das Mikroskop hat eine ganz besondere, unübertroffene Bedeutung in der Diagnose des Krebses. Es wird später darauf zurückgekommen werden. Die zweite Ursache ist das erhöhte Durchschnittsalter, das die Menschen in den Kulturstaaten jetzt erreichen können. Da der Krebs, wie bereits erwähnt, oft ein Altersleiden ist, respective Menschen jenseits der 40 eher befällt als jüngere, fallen ihm jetzt mehr Menschen zum Opfer als früher. --

### URSACHEN DES KREBSES.

Im Gegensatz zu allen bis jetzt besprochenen Krankheiten ist der Krebs ein Leiden, das alle Organismen, sowohl Tiere wie Pflanzen befällt. Nur die ganz niederen Organismen und die Einzeller scheinen vom Krebs verschont zu werden. Der Krebs ist ein Leiden, das durch die bösartige Degeneration wahrscheinlich einer Zelle, vielleicht mehrerer Zellen gleichzeitig, entsteht. Diese bösartige Degeneration der Zellen, die häufig ganz plötzlich auftritt, beruht auf noch nicht ganz geklärten Ursachen. Wie wir alle wissen, besteht der menschliche Körper aus Billionen winziger Zellen. Relativ plötzlich verändern sich nun an irgendeiner ganz bestimmten Stelle des Körpers die Zellen und

werden bösartig. Jede Krebszelle ist grösser als die Normalzelle des betreffenden Gewebes und enthält meistens mehrere Kerne, während die Normalzelle nur einen Kern besitzt. Das kann man im Mikroskop deutlich sehen. Die so veränderte Krebszelle wird zu einer Art "Raubtier en miniature". Sie vermehrt sich rascher, viel rascher als die Normalzelle, lebt auf Kosten der normalen Zellen und gibt ihre giftigen Stoffwechselprodukte ins Blut. Auf diese Weise entsteht eine bösartige Geschwulst -- der Krebs. Die Engländer nennen es dann einen "malignant tumor". Wenn nicht rechtzeitig eingegriffen wird, so entwickelt sich im Laufe von einigen Monaten folgendes Bild: Die entstandene Geschwulst verdrängt durch ihr Wachstum das betreffende Organ und beeinträchtigt das normale Funktionieren desselben. -- Beispiel: Magenkrebs. Gleichzeitig, besonders dann, wenn diese bösartige Geschwulst in einem blut- und lymph-reichen Gewebe wächst, gibt sie giftige Stoffe in die Blutbahn ab, und auch einzelne Gruppen von Krebszellen werden in das Blut abgestossen und setzen sich an anderer Stelle des Körpers fest, wo sie sich dann vermehren und eine neue Geschwulst bilden. Die dem Krebs eigenen Giftstoffe und, wie wir heute wissen, die schon vor Ausbruch des Krebses vorhandene krankhafte Veränderung im Blutserum erzeugen nun ein besonders typisches Krankheitsbild. Der Patient <sup>verliert</sup> enorm und fortschreitend an Körpergewicht. Sein Appetit wird immer geringer und geringer. Selbst in den Fällen, wo man mit Gewalt versucht, eine Mastkur durchzuführen, hilft das überhaupt nicht. Der Körper wird von innerlichen Giften viel rascher aufgezehrt, als ihm je von aussen mit Nahrungsmitteln zugeführt werden könnte. Gleichzeitig verändert sich der Geistes-~~zustand~~ <sup>zustand</sup> des Patienten. Er hat sich mit seinem Schicksal abgefunden, ist immer gleichgültig und sehr niedergestimmt und erwartet das unausbleibliche Ende. Unter den Zeichen des allgemeinen Kräfteverfalls geht der Mensch zugrunde. Das ist auch dann der Fall, wenn der Krebs an einer Stelle wächst, wo die durch ihn verursachten, vorhin erwähnten Verdrängungserscheinungen überhaupt nicht oder nur sehr gering vorhanden sind. Die Gifte im Blut verursachen denselben Ausgang. In anderen Fällen sind die Verdrängungserscheinungen derartig, dass sie nicht mehr ertragbare Schmerzen erzeugen und die Patienten dauernd unter Morphinum gehalten werden müssen. Dieses letzte Stadium des Krebses wirkt besonders tragisch. Der Mensch, der an einer fortschreitenden Tuberkulose erkrankt ist und auch an allgemeinem